

Erklärung der Abbildungen.

Tafel VII.

Alle drei Figuren sind von einem Schnitt der subcutanen Ecchymose entnommen.

- Fig. 1. Eine mit Blutplättchen gefüllte Capillare aus dem Fettgewebe. Hartn. VIII. 3. a Rothe Blutkörperchen. b Blutplättchen. c Fettgewebe. d Weisse Blutkörperchen.
- Fig. 2. Eine Arterie mit zwei Venen aus dem Fettgewebe. Hartn. VII. 3. a Rothe Blutkörperchen in der Arterie. b Fibrinfäden, c Mikrokokken in einer Vene. d Venenthrombus, aus Fibrinfäden und weissen Blutkörperchen bestehend. e Längsschnitt einer Arterie. f Fettgewebe.
- Fig. 3. Durchschnitt einer Ecchymose des Fettgewebes. Hartn. VIII. 3. a Fettgewebe. b Feine, gleichmässig grosse Körnchen um die Kokkenhaufen. c Weisse Blutkörperchen. d Capillare, mit Mikrokokken verstopft. e Fibrinnetz. f Hämorrhagischer Hof (rothe Blutkörperchen).
-

XVI.

Kleinere Mittheilungen.

1.

Ueber die Geschwulstbezeichnung „Cylindrom“.

Von Dr. O. Lubarsch,

Privatdozenten für pathologische Anatomie in Zürich.

Im 121. Bande dieses Archivs schreibt Herr Dr. Felix Franke in seiner Arbeit Beiträge zur Geschwulstlehre S. 478 Anm. 1: „Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, dass ich nicht mit Lubarsch (Ueb. d. prim. Krebs des Ileum u. s. w. Dieses Archiv Bd. 111. S. 280) einverstanden bin, wenn er den Namen Cylindrom, den Billroth und seine Nachfolger nur für sarcomähnliche Bildungen gebrauchten, für eine carcinomatöse verwerthet, wenn er z. B. ebenso, wie Ziegler, das schöne Wort Cylindroma carcinomatous oder Carcinoma cylindromatosum anwendet und diese Bezeichnung einem ächten Epithelialkrebs des Ileums giebt, der, von den Lieberkühn'schen Drüsen in die Lymphspalten hineinwachsend, ähnlich wie beim Angiosarcom (Cylindrom), bezw. Endotheliom, schmale, oft netzartig angeordnete Zellenzüge erzeugt.“ — Ich würde keine Veranlassung nehmen, auf diese Bemerkung näher einzugehen, wenn mir nicht Herr Dr. Franke damit, sicherlich ohne sich dessen bewusst zu sein, eine Ansicht zuschöbe, die für einen pathologischen Anatomen geradezu eine Ungeheuerlichkeit in sich schliesst.

Wenn ich in der That die von mir beschriebenen Tumoren deshalb als Carcinoma cylindromatosum bezeichnet hätte, weil sie „in die Lymphspalten einwachsend, ähnlich wie beim Angiosarcom (Cylindrom), schmale, oft netzartig angeordnete Zellzüge erzeugen“, dann müsste ich ziemlich die meisten Krebse als cylindromartige Krebse bezeichnen, was weder mir noch sonst irgend Jemand einfallen kann. Ich habe vielmehr deshalb die Bezeichnung Carcinoma cylindromatosum (nicht Cylindroma carcinomatousum) angewendet, weil nicht nur innerhalb der Krebszellenester, sondern auch in dem Stroma eine ausgebreitete hyaline Degeneration vorhanden war, welche nun den Zellzügen ein vielfach durchbrochenes Aussehen verlieh und hie und da auch verzweigte hyaline Bildungen erzeugte, ganz wie sie von Billroth und seinen Nachfolgern in ihren Tumoren beschrieben wurden. Nicht die sarcomatöse Beschaffenheit, sondern vor Allem das Auftreten kugliger und verzweigter hyaliner Bildungen bat Veranlassung gegeben, eine besondere Geschwulstgattung aufzustellen, die mit dem in der That wenig glücklichen Ausdruck „Cylindrom“ belegt wurde. Und diese besondere Geschwulstbildung müsste auch jetzt noch aufrecht erhalten werden, wenn man mit Klebs (Allgem. Pathol. Bd. II) der Meinung ist, dass derartige Bildungen nur in Geschwülsten parablastischer Abstammung auftreten können. Allein schon Virchow hat in seinem Geschwulstwerk darauf hingewiesen, dass unter dem Namen Cylindrom sowohl sarcomatöse, wie carcinomatöse Geschwülste beschrieben worden sind, und ich habe gerade deswegen aus Anlass meiner Untersuchungen die Cylindromfrage näher besprochen, weil die von mir beschriebenen Tumoren eine ausgezeichnete Bestätigung der Virchow'schen Ansicht lieferten. Ich bin gerade dafür eingetreten, dass man kein Recht hat, von einer besonderen Geschwulstart der Cylindrome zu sprechen und glaubte dies auch dadurch anzudeuten, dass ich aus dem Hauptwort ein Adjectiv machte. Dass ich überhaupt noch den Stamm Cylindrom stehen liess, hatte darin seinen Grund, dass man gewöhnlich auch unberechtigte Ausdrücke nicht radical aus dem Sprachgebrauch ausmerzen kann. Meine ganzen Ausführungen gipfelten aber darin, dass es eine besondere Geschwulstgattung Cylindrom nicht giebt, und darin, denke ich, befindet sich mich in Uebereinstimmung mit Herrn Franke. Ich bin aber ganz damit einverstanden, wenn man den Ausdruck überhaupt völlig aus der pathologischen Anatomie hinauswirft und nur noch von Sarcomen, Endotheliomen und Carcinomen mit hyaliner Degeneration spricht. Dass aber etwa nur eine ganz besondere Geschwulstart existire, welche dem früheren Cylindrom entspricht, wie das durch Franke's neue Bezeichnung Endothelioma intravasculare hyalogenes vermutet werden könnte, muss ich entschieden bestreiten. Meine Fälle und viele andere (Friedländer, Köster u. s. w.) haben das Gegentheil dargethan. Und ich habe deswegen einen gewissen Nachdruck auf meine Fälle gelegt, weil durch den Nachweis des Ausganges von den Lieberkühn'schen Drüsen auch für den grössten Skeptiker der Beweis erbracht sein musste, dass die Tumoren ächte Epithelkrebsen waren.